Protokoll der Delegiertenkonferenz der VSB vom 24. November 2018

Zeit: 9:30 Uhr
Ort.: Gasthof Bären, Hauptstrasse 24, 5506 Mägenwil

1. Appel:

Vorstand

Anwesend: Juraj Marcinko
Marcel Sallin
Boris Litmanowitsch
Ursula Rosen
Liliane Gut Ricciardella (Sekretariat)

Entschuldigt: Marcel Seiler

Arbeitsgruppen

AG Mittelland	Ruedi Allemann
AG Schaffhausen	Hugo Berther
AG Solothurn	Markus Schweizer
Bonsaikreis Freiamt	Otto Gsell / Urs Lüscher
Bonsaigruppe Moyogi	Willy Stöckli
Bonsai AG Zurzibiet	Maurizio Emmi
AG Bonsai-Treff-Lenzburg	Bruno Staubli
AG Long Valley	René Seiler
Bonsaifreunde Emmental	Melanie Walzer
AG Biel/Westschweiz	Martin Stäbler
IG Bonsai St. Gallen	Ewald Mittermair
Bonsai Argovia	Otto J. Zeller

Entschuldigt:

Bonsaigruppe Thunersee	Franz Hiltbrand

Interessengemeinschaften

Bonsai Club Zürcher Oberland	Glenn Germann
Bonsai Club Suisse Romande	François Poncet
Bonsaifreunde Dreiländereck Basel	Ulrich Ritschard / Roland Müller
IG Bonsai Bettlach	Beat Dolder

Entschuldigt:

Bonsai Club Luzern	Marcel Seiler
Berner Bonsai Club BBC	Kurt Zgraggen

2. Begrüssung / Mitteilungen

Juraj Marcinko begrüsst alle Anwesenden und teilt mit, dass Marcel Seiler als Organisator und Leiter der Versammlung sich aus beruflichen Gründen entschuldigen lässt. Juraj Marcinko übernimmt die Leitung.

Mitteilung: *Änderung der Traktandenliste wie folgt:*
Das Traktandum 4 wird aufgeschlüsselt in

4.1. Rückblick Ausstellung 2018
4.2. Ausstellung 2019
- Stand Zusammenarbeit VSB / Organisator
- Juroren für Ausstellung und Wettbewerb wählen

4.3. Ausstellung 2020: AG oder IG als OK suchen

Die Anträge von Otto Zeller und Ursula Rosen werden nicht unter Punkt 7 *Verschiedenes*, behandelt sondern als

Traktandum 7 Otto Zeller «Antrag an die Delegiertenkonferenz vom 24.11.2018»
Traktandum 8 Spesenreglement Ursula Rosen.
Traktandum 9
- Suche nach Revisorin/Revisor für HV 2019
- Suche nach Aktuarin/Aktuar für den Vorstand für HV 2019

Entsprechend:
Traktandum 10 Ausrichtung der Arbeitsgruppenleiter – Entschädigung.
Traktandum 11 Verschiedenes.

Neue Traktandenliste *(wird den Anwesenden neu verteilt)*

1. Appell
2. Begrüssung / Mitteilungen
3. Genehmigung Protokoll der DK vom 25. November 2017
4. Nationale Ausstellung 2018, 2019 und 2020 Info:
   4.1. Ausstellung 2018: Rückblick
   4.2. Ausstellung 2019:
   - Zusammenarbeit VSB und Organisator
   - Vorstellung Ausstellung Basel durch Bonsaifreunde Dreiländereck Basel
   - Juroren für Ausstellung und Wettbewerb wählen

   4.3. Ausstellung 2020: AG oder IG als Organisator suchen
5. New Talent 2018
6. IG und Arbeitsgruppenleiter: umgesetzte Anregungen
7. Antrag Otto Zeller: Antrag an die Delegiertenkonferenz des VSB vom 24.11.2018
8. Antrag Ursula Rosen: Besprechung und Vorschlag Spesenentschädigung Vorstandsmitglieder VSB
9. Ausrichtung der Arbeitsgruppenleiter-Entschädigung – ist mit folgenden Auflagen verbunden:
   - Jahresprogramm und Mitgliederliste (mindestens 3 Mitglieder) bis Ende März an das VSB-Sekretariat.
   - Die AG muss mit einem Delegierten an der DK vertreten sein.
   - Die Entschädigung erfolgt rückwirkend auf das vergangene Jahr.
10. Verschiedenes

Otto Zeller bemerkt, dass er eigentlich zwei Anträge gestellt habe. Der Antrag «Spesen VSB-Vorstand» fehle auf der Traktandenliste – nur der von U. Rosen sei aufgeführt.
Marcel Sallin antwortet, dass der Antrag ebenfalls im Traktandum 8 behandelt wird.

Die neue Traktandenliste wird einstimmig genehmigt.

3. Genehmigung Protokoll der Delegiertenkonferenz vom 25. November 2017

Einstimmig genehmigt.

4. Nationale Ausstellung

4.1. Rückblick Ausstellung 2018

Juraj Marcinko: Aus meiner Sicht ist die Ausstellung gut gelaufen, besonders der Auf- und Abbau der Ausstellung klappte bestens. Begeistert war ich von dem grossen Engagement einiger Helfer. Auch meiner Verletzung an der Hand und die kurzfristige Änderung, die zu Verzögerungen beim Einrichten der

Turnhalle führte, konnte durch ihren grossen Einsatz wettgemacht werden. Als Organisator ein Urteil über die Qualität der Ausstellung abzugeben, ist schwierig. Die Kosten für die Ausstellung liegen im gewohnten Rahmen. Viele Besucher waren überrascht und fanden es schön, dass für eine solche Ausstellung kein Eintritt verlangt wird. Dies ging auf, weil die Gemeinde Hausen uns die Räumlichkeiten kostenlos zur Verfügung gestellt hat. Vereine dürfen die Räumlichkeiten zwei Mal pro Jahr gratis nutzen.

Markus Schweizer: Rückblickend fasse ich die Ausstellung unter dem Motto «Klein aber fein» zusammen. Wie erwartet, war die Ausstellung nicht allzu gross – Grösse der Ausstellung und Besucherzahl passten aber bestens. Als Händler, Einzelaussteller und Mitwirkender unserer Gruppenausstellung habe ich die Ausstellung als sehr stimmig erlebt. Die Organisation und der Einsatz des Vorstandes, vor allem auch der abtretenden Vorstandsmitglieder, war gewaltig. Besonderes Lob verdient auch Hugo Berther, der den Aufbau der Gruppenausstellung engagiert und entschlossen geleitet hat.

René Seiler: Mein Besuch der Ausstellung am Sonntag hat mich überrascht. Die Ausstellung war schön und hat mir sehr gefallen. Es braucht keine aufwändige und grosse Ausstellung zu sein. Mein Kompliment und vielen Dank den Organisatoren.

Die Ausstellung wird mit einem Applaus der Konferenzteilnehmer gewürdigt.

> ***Diskussion über «Eintritt verlangen Ja oder Nein»*** *an der Nationalen. Verschiedene Meinungen pro und contra werden geäussert. Beide Standpunkte haben ihre Berechtigung. Die Entscheidung hängt vor allem mit den Rahmenbedingungen der Ausstellung zusammen und wird den Organisatoren der Ausstellung überlassen.*
>
> *Vorstandsmitglied Marcel Sallin erarbeitet eine Checkliste für Nationale-Ausstellung-Organisatoren, die der VSB den Organisatoren zur Verfügung stellen wird.*

4.2. Vorschau auf die Ausstellung 2019 in Basel, 5.6. Oktober 2019

Roland Müller, Bonsaifreunde Dreiländereck Basel, stellt die Ausstellung mit einer PP-Präsentation vor.

Im Hinblick auf diese Ausstellung hat sich unsere Gruppe der VSB angeschlossen und freut sich auf die Unterstützung durch die Vereinigung. Einer Nationalen Ausstellung entsprechend haben wir uns nach einer grösseren Lokalität umgeschaut und sind fündig geworden.

Die Ausstellung findet in der Allgemeinen Gewerbeschule Baseln in sehr modernen, grosszügigen und lichtdurchfluteten Räumen statt und bietet vielfältige Raum für verschiedene Präsentationen und Nutzungen *(werden im Detail vorgellt).* Schwerpunkte sollen die Themen «Shôhin» und «Suiseki» setzen – neben der gewohnten Einzel- und Gruppenausstellungen und dem New-Talent-Wettbewerb.

Verkehrstechnisch ist die Lokalität gut erschlossen. Parkplätze sind einige Gehminuten entfernt bei der Messe Basel und beim Badischen Bahnhof vorhanden. Parkplätze zur Anlieferung der Bäume und für Händler sind auf dem Areal vorhanden.

Das Galadinner wird etwas ausserhalb im Erlenhof in Reinach stattfinden, einer Institution für die Ausbildung Jugendlicher. Hier befindet sich auch unser Clublokal.

Die Vorbereitungen des Oks, die Lokalität und die professionnelle Präsentation werden mit mit einem begeisterten Applaus gewürdigt.

Bestimmung der fünf Juroren für die Ausstellung in Basel:
Als Juroren für Bonsai stellen sich zur Verfügung:
• Marcel Seiler
• Juraj Marcinko
• Paul Andres (Anmeldung durch Ueli Ritschard)
• Hanspeter Gerber
• Otto Gsell
• *Ersatz:* Lili Gut Ricciardella

Suiseki: Martin Pauli (ist bereit, muss aber noch angefragt werden – Hinweis Melanie)

> ***Diskussion «Müssen Suiseki überhaupt bewertet werden?»***
> Die Suiseki-Szene ist noch klein und erst im Aufbau. Es stellt sich deshalb die Frage, ob Steine überhaupt beurteilt werden müssen. Grundsätzlich geht es sowohl bei Bonsai wie auch bei Suiseki darum, die Schönheit und die Vielfältigkeit zu zeigen. Ohne Wettbewerb sind vielleicht sogar mehr Leute bereit, ihre Stücke zu zeigen. Das muss man ausprobieren.
> Der Themenbereich «Suiseki» ist nicht Teil der VSB. In den Statuten wird dieser Bereich nicht erwähnt und Suiseki-Vereinigungen gibt es auf schweizer Ebene nicht. Er wurde bereits von Pius Notter – als Teil der japanischen Präsentation in der Tokonoma – zu Bonsai als Bereicherung hinzugezogen.
> Falls man das Thema «Suiseki» der VSB angliedern möchte, müsste man an der nächsten GV darüber abstimmen. Mit Sicherheit hätten wir mit Sandro Tschudin einen leidenschaftlichen und kompetenten Suiseki-Vertreter, der die Suiseki-Freunde vereinen und dem Thema zu mehr Beachtung verhelfen könnte.

4.3. Ausstellung 2020
Für die Durchführung der Ausstellung 2020 wird eine Arbeitsgruppe als Organisator gesucht. In den Schulferien würde auch die Lokalität in Hausen am Albis wieder zur Verfügung stehen.

Kusi Schweizer bemerkt, dass nach mehreren Ausstellungen im Herbst wieder einmal eine Frühlingsausstellung fällig wäre.
Juraj Marcinko schlägt statt einer Frühsommerausstellung im Mai/Juni eine Ausstellung im März vor, wenn die Bäume frisch austreiben und blühen. Das wäre ein weiterer besonders schöner Zeitpunkt im Jahresverlauf, den man jetzt frühzeitig planen könnte.

Diskussion «Zeitpunkt der Generalversammlung»

Bruno Staubli weist darauf hin, dass eine Ausstellung im Hinblick auf die Generalversammlung in der ersten Jahreshälfte Sinn macht. Im Oktober noch über das Budget des nächsten Jahres zu diskutieren, bringe nichts.

Juraj Marcinko: Über diese Problematik haben wir bereits im Vorstand diskutiert. Ideal wäre, die GV regelmässig im September während der Bonsaibörse in Langenthal durchzuführen und damit die formellen Belange der VSB von den ästhetischen zeitlich loszulösen. Auch bedeutet es für die Vorstandsmitglieder eine Entlastung, wenn sie sich ganz auf die Aufstellung, die Jurierung/ Prämierung und den New Talent konzentrieren können. *Frage an René Seiler:* Wäre eine regelmässige Durchführung der GV während der Bonsaibörse möglich?

René Seiler: Ja, das ist möglich und bedeutet für uns keinen zusätzlichen Aufwand.

Marcel Sallin: Vielleicht wäre es möglich an der Nationalen statt der GV die zeitlich unabhängigere Delegiertenkonferenz durchzuführen.

Ursula Rosen: Diskutiert wurde im Vorstand auch die Verschiebung des Geschäftsjahres jeweils vom 01.07. bis 30.06. des Folgejahres. Die Umstellung wäre eine einmalige Sache, die im Umstellungsjahr zwar keine Vergleiche mit dem Vorjahr zulässt aber an und für sich unproblematisch ist.

Kusi Schweizer: Laut Obligationenrecht müsste die GV eigentlich im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres abgehalten werden. Somit wäre es Anfang September bereits etwas zu spät.

Otto Zeller: Mit der Umstellung des Geschäftsjahres Ende Juni/Anfang Juli wäre dieses Problem dann aber gelöst.

Marcel Sallin: Die Umstellung des Geschäftsjahres liegt im Ermessen der Vereinigung. Sie muss aber der nächsten Generalversammlung zur Abstimmung vorgelegt werden.

Ursula Rosen verteilt das ***Budget 2019*** mit dem Vorbehalt, dass es bei einer Umstellung des Geschäftsjahres auf eine Dauer von 18 Monaten angepasst werden müsste.

Seid Ihr einverstanden, wenn die Generalversammlung ab 2019 regelmässig während der Bonsai Börse in Langenthal stattfinden wird?
Der Vorschlag wird von der Delegiertenkonferenz einstimmig angenommen.

Otto Gsell: An der letzten DV wurde die Vianco-Halle in Brunegg als Ausstellungsort vorgeschlagen, die für Aussteller und Publikum grosse Vorteile hätte. Wurde dieser Vorschlag geprüft? Vielleicht würde sich diese Lokalität für eine alle zwei Jahre stattfindende, grössere Ausstellung eignen…

Juraj Marcinko: Die Kosten für die Halle würden sich auf sFr. 4000.– belaufen – ohne Tische und alle baulichen Aufwände. Sie wäre für eine normale Ausstellung aber flächenmässig viel zu gross – allenfalls für eine EBA-Ausstellung käme sie in Frage.

Boris Litmanowitsch: Vielleicht wäre auch ein Zusammenschluss mit unseren welschen Freunden zu überlegen. Sie veranstalten jedes zweite Jahr die «Trophée de Clubs» in Neuchâtel.

Melanie Walzer: Ich war die letzten Jahre jeweils dort und habe sie diesbezüglich angefragt. Das Problem ist, der Platz und auch der zeitliche Rahmen ist zu eng. Es müssten andere Räumlichkeiten gesucht werden. Die Ausstellung hat sich aber in diesem Rahmen bewährt und – wie ich herausgespürt habe – möchten die Organisatoren dies so beibehalten.

Welche Arbeitsgruppe ist bereit die Nationale Ausstellung im 2020 zu organisieren?

Jede Arbeitsgruppe teilt dem Vorstand bis Ende März per E-Mail mit, ob eine Durchführung der Nationalen möglich ist oder nicht. Wir vom Vorstand freuen uns auf eine Zusage!

Diskussion «Gründung eines Organisationskomitees zur Nationalen»

Melanie Walzer fragt nach, wie es mit der an der GV von Michi Rehmann geäusserten Idee zur Gründung eines Organisationskomitees «Nationale Ausstellung» steht und ob schon Personen gefunden werden konnten, die mitarbeiten würden?

Juraj Marcinko: Nein, bisher hat sich noch niemand gemeldet.

Otto Zeller bemerkt, dass er ursprünglich diese Aufgabe gerne übernommen hätte und bereit gewesen ist, im Vorstand aktiv zu werden. Probleme in der Kommunikation und Uneinigkeiten mit dem Vorstand führten aber dazu, dass er seine Kandidatur zurückzog.

Bestimmt gäbe es Leute, die mitmachen würden, aber eine Zusammenarbeit im jetzigen Rahmen sei mehr als schwierig. Vom Vorstand aus müsste seiner Meinung nach ein Ressort geschaffen werden, das sich mit der Planung der «Nationalen» befasst. Ob dieses Gremium unabhängig oder im Team mit dem Vorstand arbeitet, sei offen, die enge Zusammenarbeit mit dem Vorstand wäre aber Voraussetzung. Inputs und Verantwortung müssten vom Vorstand kommen.

Markus Schweizer ist ebenfalls der Meinung, dass ein Vorstandsmitglied dabei sein müsste, dazu drei weitere engagierte Mitglieder und ein jeweils am Durchführungsort ortsansässiges Mitglied, das Verbindungen zu den nötigen Stellen schafft. Ein Gremium von fünf Personen wäre sicher eine gute Lösung. Dies solle aber nicht mehr lange aufgeschoben, sondern angepackt werden. Engangierte Leute, die sich einsetzen wie bspw. Hugo Berther, müssten dazu ins Boot geholt werden, dass dies funktionieren könnte.

Juraj Marcinko: Wir alle haben mehrere Standbeine – Beruf, Familie, Bonsai pflegen, Arbeitsgruppen führen etc. und daneben die Idee der «Nationalen». Da wir ein Kollektiv sind, kommt schnell der Gedanke auf, dass die «Andern» dies übernehmen könnten… das ist nur allzu menschlich.

Roland Müller (Bonsaifreunde «Dreiländereck Basel) schlägt vor bei der Suche nach Organisatoren aktiv vorzugehen und einen 10-Jahres-Plan machen. Schliesslich muss es das Bestreben unserer Vereinigung sein, zu zeigen, was ihre Mitglieder leisten. Die Nationale Ausstellung ist die Kernidee und das Hauptanliegen einer Bonsaivereinigung auf nationaler Ebene. Weiterbildung, Zeitschrift und Website sind zu wenig, um Bonsai in die Öffentlichkeit zu bringen.

Markus Schweizer: Wenn wir die Organisation der Nationalen den Arbeitsgruppen zur Pflicht machen, werden einige Arbeitsgruppen den VSB mit Sicherheit verlassen.

Roland Müller: Eine Möglichkeit wäre auch die Jubiläen der Arbeitsgruppen zum Anlass für eine Organisation zu machen. In Zusammenarbeit mit anderen Clubs der Region könnte sicher ein abwechslungsreicher Event entstehen.

Lili Gut Ricciardella: Vielleicht wäre auch ein Zusammenschluss mehrerer Arbeitsgruppen aus dem gleichen Gebiet die Lösung. So könnten auch kleine Gruppen ihren Beitrag leisten. Zudem könnte die an vergangenen Sitzungen geäusserte Idee, dass jeweils eine Person aus dem vorjährigen OK jdas aktive Organisationskomitee mit seinen Erfahrungen unterstützt, von grossem Nutzen sein.

Melanie Walzer: Das Wichtigste ist, jemanden zu finden, der bereit ist, die Führung zu übernehmen und Verantwortung zu tragen. Daran scheitert es. Man muss ja nicht alles neu erfinden, es wurde schon viel Vorarbeit geleistet.

Otto Zeller: Die Diskussion zeigt, das es das einzig Richtige ist, ein OK zu bilden, das der Organisation der Nationalen eine Konstanz verleiht. Ist keine der AGs bereit, etwas zu organisieren, wird es die Pflicht des OKs sein, eine Lösung zu finden.

Marcel Sallin, Vorstandsmitglied und Verantwortlicher der Arbeitsgruppen erarbeitet eine Checkliste zur Unterstützung der Organisatoren einer «Nationalen». Dieses Dokument ist bis

April 2019 fertiggestellt und wird den Organisatoren der Ausstellung 2020 als Grundlage dienen. Die Gründung eines «OK Nationale Ausstellung» hat im Vorstand oberste Priorität. Falls kein OK zusammengestellt werden kann, wird der Vorstand die Organisation der «Nationalen» übernehmen.

Hugo Berther bemerkt abschliessend, dass es wichtig ist, den Helfern, die eine weitere Anreise haben, eine ungentgeltliche Übernachtungsmöglichkeit und Verpflegung oder eine allfällige Spesenentschädigung anzubieten.

Ueli Ritschard: Die Bonsaifreunde Dreiländereck organisieren – wie bisher auch – alle drei Jahre eine Ausstellung. Es wäre möglich, die «Nationale» dann wieder durchzuführen.

5. New Talent 2019

Leider ist Marcel Seiler nicht anwesend, der dieses Traktandum abgehandelt hätte.
Melanie Walzer übernimmt diesen Teil und informiert darüber, dass die EBA über die Änderung des New-Talent-Formats diskutiert wird, dass die zu gestaltenden Bäume grösser und anspruchsvoller sein sollen und mehr Zeit zur Verfügung stehen soll.
Es wird über den Sinn und die Form des New-Talent-Wettbewerbs diskutiert. Der Wettbewerbsdruck und die Ruckzuck-Gestaltung werden im Sinne der Bonsai-Idee als nicht sinnvoll erachtet. Im Gegenzug wird festgestellt, dass der Wettbewerb eine Herausforderung vor allem für die jüngere Bonsaigeneration darstellt.
Die Mitgliedschaft bei der EBA ist freiwillig. Es kostet unseren Verein etwa 2500 Franken und beinhaltet die Durchführung bzw. Teilnahme am New-Talent-Wettbewerb auf schweizer und internationaler Ebene, die Reise und das Ausstellen der Swiss-Awards-Bäume im jeweiligen Land. Die Frage steht im Raum, ob eine Mitgliedschaft bei der EBA überhaupt noch sinnvoll ist.Marcel Sallin betont die Bedeutung der EBA als Anbindung an die internationale Bonsaiszene und dass die Schweizer Gestalter durchaus Chancen im internationalen Wettbewerb haben.
Otto Gsell schlägt vor, dass die VSB den New-Talent-Wettbewerb nur noch bei genügend freiwilligen Anmeldungen (min. 3 optimal 5 Teilnehmer) durchgeführt werden soll und ansonsten auf die Teilnahme am internationalen Wettbewerb verzichtet werden soll.
Weitere Diskussion über den Sinn der EBA-Mitgliedschaft der Schweiz.
Juraj Marcinko weist auf die Problematik der schnellen Gestaltung von Bonsai hin, wie sie am New-Talent, aber auch an vielen Demos gezeigt wird. Nicht die Gestaltung eines Baumes sei grundlegend, sondern dessen Pflege. Wird ein Baum beispielsweise an heissen Tagen wie im letzten Sommer nicht ausreichend gegossen, stirbt er – unabhängig davon, wie weit er gestaltet ist. Dies gibt ein falsches Bild der Bonsaikunst, dem der Respekt und das Gespür gegenüber dem Baum und der Natur fehlt. Mag sein dass dies in den 80er-, 90er noch aktuell war, heute ist diese Art der Vorgehensweise aber nicht mehr zeitgemäss.

Beschluss: Der Vorschlag, diese Überlegungen an der nächsten EBA-Konferenz in Albi, Frankreich, vorzubringen und eine Diskussion auf internationaler Ebene anzuregen, wird gutgeheissen.
Der New-Talent-Wettbewerb wird sicher 2019 noch wie bisher durchgeführt.

6. IG- und Arbeitsgruppenleiter: umgesetzte Anregungen

–

7. Antrag Otto Zeller: Antrag an die Delegiertenkonferenz des VSB vom 24.11.2018

Der Antrag von Otto Zeller wird verteilt. (siehe pdf Seite 12)

Der Vorstand hat sich überlegt, wie er auf die Vorwürfe antworten möchte. Die beste Möglichkeit erschien uns ein ***Leitbild der VSB*** auszuarbeiten *(siehe pdf Seite 13)*
Marcel Sallin präsentiert das erstellte Leitbild, das zeigen soll, wie die VSB arbeiten will, welche Werte wir vertreten möchten, das wir unsere Mitglieder offen informieren, wer unsere Partner sind, wie die freiwillige Mitarbeit aussieht und wie wir organisiert sind.
Wir bringen alle einen professionellen Hintergrund mit ein und die Freude an unserem Hobby.
Zusammen mit diesem Leitbild hofft der Vorstand, unsere Vereinigung auf einen guten Weg zu bringen.

Otto Zeller: Der vorliegende Antrag war nicht mein Hauptanliegen. Er ist die Folge meines ersten Antrages, den ich betreffend «Spesen» vor eineinhalb Jahren eingereicht hatte, als im Budget eine Position «Spesen» auftauchte – ohne dass vorher an einer Versammlung darüber diskutiert worden war. Ich nahm mit dem Vorstand Kontakt auf und erhielt keine zufriedenstellende Antwort. Darauf liess ich die Dinge auf sich beruhen.
Auf die Bitte eines Vorstandsmitgliedes zur Mitarbeit im Vorstand stellte ich mich für die GV 2018 zur Wahl. Nachdem ich die Anmeldung zur GV erhalten hatte, liess ich mir den schriftlichen Antrag von Ursula Rosen «Streichung des Vorstandshonoras» nachliefern, der in den Anmeldeunterlagen fehlte. Dass ein Vorstandsmitglied einen Antrag auf Streichung des Vorstandshonorars seiner Kollegen stellt, irritierte mich und war für mich ein Hinweis auf ein Führungsproblem im Vorstand. Ansonsten hätte er das Problem zweifellos innerhalb des Vorstandes gelöst. Dies und das gleichzeitige Ausscheiden von drei Vorstandsmitgliedern bewogen mich, meine Kandidatur zurückzuziehen und den vorgelegten Antrag zu stellen. Ich bin froh, habe ich es so gemacht. Denn jetzt wird die ganze Sache offen diskutiert.
Die Ausarbeitung eines Leitbildes ist sicher ein guter Ansatz. Vorraussetzung ist allerdings, dass die formulierten Ideen auch so umgesetzt werden.
Wenn meine Intervention zur Folge hat, dass der Vorstand nun ein zweckentsprechendes Spesenreglement ausarbeitet und sich die Führung des Vorstandes verbessert, so habe ich mein Ziel erreicht und die Sache ist für mich erledigt.

Juraj Marcinko bedankt sich bei Otto Zeller für sein Interesse an der Vereinigung und dass er den Vorstand auf seine Fehler hinweist. Er erklärt, weshalb dies so gelaufen ist. Der Umgang im Vorstand war immer sehr respektvoll. Gewissen Dingen – wie dem vorliegenden Antrag – sei definitiv zu wenig Augenmerk geschenkt worden und sie seien, trotz mehrfacher Anläufe von Ursula Rosen zur Besprechung, in der Fülle von anderen Belangen, insbesondere der «Nationalen 2018» untergegangen.

Ursula Rosen entschuldigt sich im Namen des Vorstandes für den entstandenen Aufruhr.

Roland Müller schlägt ein Co-Präsidium von Juraj Marcinko für die Bonsai-Belange und Marcel Sallin für die operative Vorstandsarbeit, in dem er koordiniert und unterstützt.

8. Antrag Ursula Rosen: Besprechung und Vorschlag Spesenentschädigung Vorstandsmitglieder VSB

Marcel Sallin will das ausgearbeitete Spesenreglement präsentieren.
Der Beamer funktioniert nicht.

Die Präsentation wird auf die nächste GV verschoben und dann zur Abstimmung gebracht.

Ursula Rosen hat sich im Internet nach Vorlagen für ein Spesenreglement umgeschaut. Um das Spesenreglement auf die VSB-Bedürfnisse abzustimmen macht Marcel Sallin mit den Teilnehmern der Konferenz ein «Brainstorming» und sammelt auf einem Flipchart finanzielle Ausgabeposten der VSB aus Sicht der Teilnehmer, die darin geregelt werden sollen. Das Ergebnis dieses «Brainstorming» wird im Vorstand strukturiert und ins Spesenreglement eingebracht.

Die einzelnen Posten werden demnächst von Marcel Sallin und Ursula Rosen eingeteilt in Spesen, Fixausgaben, Lohn etc. um mit diesen Angaben dann das VSB-Spesenreglement auszuarbeiten. Vorab erhalten die Delegierten und die Revisoren einen ersten Entwurf per E-Mail. Das definitive Dokument wird an der nächsten Generalversammlung (Sonntag, 1. September 2019, Bonsai Börse in Langenthal) zur Genehmigung vorgelegt.

9. Ausrichtung der Arbeitsgruppenleiter-Entschädigung

Ursula Rosen zahlt die AG-Leiter-Entschädigungen aus.

Der Vorstand sucht zur Ergänzung seines Teams:
• ein weiteres Vorstandsmitglied
• einen Revisor für die Jahre 2020 und 2021.
Der Vorstand freut sich auf Eure Bewerbungen.

••• *Mittagspause* •••

10. Verschiedenes

Eine Zusammenfassung der Gespräche unter dem Traktandum 10. «Verschiedenes» wird auch in «bonsaikunst» Nr. 89 erscheinen.

Neugründung IG Shôhin von Markus Schweizer

Bereits vor einigen Jahren hatte Markus Schweizer die Idee einer IG Shôhin. 2018 hat er eine Whatsup-Gruppe ins Leben gerufen. Auf Anfang 2019 plant er, eine Arbeitsgruppe «IG Shôhin» zu gründen Wichtig ist ihm dabei, dass das Thema Shôhin auch durch die VSB gefördert wird.
Die Shôhin-Szene ist – ähnlich wie die Suiseki-Szene in der Schweiz – noch sehr klein. Die VSB begrüsst die Förderung und Entwicklung dieser besonders anspruchsvollen Form der Bonsaikunst (Shôhin = Bäume bis max. 25 cm) und freut sich über die Gründung einer Gruppe mit diesem Fokus. Seit mehreren Jahren sind Shôhin-Präsentationen auch an der «Nationalen» vertreten, und seit letztem Jahr werden sie – wenn genügend Displays gezeigt werden – auch prämiert. Allerdings fehlt das Wissen über die Qualität der Bäume und vor allem über deren Präsentation bei den meisten Bonsaifreunden noch weitgehend. Da in der Shôhin-Welt ganz andere Kriterien gelten und vor allem in der Präsentation grosse Unterschiede sind, muss es das Ziel der IG Shôhin sein, dieses Fachwissen zu fördern. Ebenso ist

es an der «IG Shôhin» Kriterien für die Bewertung auszuarbeiten und Spezialisten auszubilden, die das Juroren-Team zu gegebener Zeit unterstützen können.

Überdenken der Kategorien – Diskussion
Juraj Marcinko legt die folgenden Gedanken zur Diskussion vor: An der letzten Ausstellung kam der Vorschlag, die bisherigen Kategorien zu überdenken und eine andere Art der Beurteilung zu suchen. Die Unterscheidung «Laubbaum – Nadelbaum» und «einheimisch –Import» ist wenig differenziert und beinhaltet ein riesiges Spektrum an Bäumen. Eine Auszeichnung der drei besten Bäume in diesen vier Kategorien wird immer auf ihre Weise beliebig bleiben und artspezifische Qualitäten nur ungenügend berücksichtigen können. Denn genau genommen lässt sich eine Fichte weder mit einer Kiefer noch mit einem Wacholder vergleichen. Die Herkunft des Baumes wird – je älter und reifer ein Baum wird – immer unwichtiger. Das Niveau der Schweizer Szene ist in den letzten Jahren enorm gestiegen und es sind viele gute Bäume vorhanden. Es wäre also an der Zeit, auch die Kategorien entsprechend anzupassen.

Es wird darauf hingewiesen, dass heute jede namhafte Ausstellung ihre eigenen Kriterien und Kategorien für die Vergabe ihrer Preise hat. Vielleicht könnte man statt einen ersten bis dritten Rang in vier Kategorie zu vergeben, jeweils einen Gewinner in zehn bis fünfzehn klar umrissenen Kategorien wählen. Eine Vielzahl an Kategorien lässt eine individuelle Bewertung zu. So könnten bspw. Kategorien wie «bester immergrüner Laubbaum», «bester Newstyle» oder auch «beste Baum-Schale-Tisch-Harmonie» berücksichtigt werden, oder es könnte bei den Shôhin der beste Laubbaum, der beste Nadelbaum, aber auch das beste Display ausgezeichnet werden.

Die Kunst der Präsentation
Hier werden die beiden Seiten der Bonsaikunst angesprochen. Die eine ist die diesseitige Welt, die gärtnerische und pflegerische Seite unseres Hobbys, die andere ist die künstlerisch- metaphysische Welt der Präsentation, in der Träume und Illusionen möglich werden. Gerade in diesem Bereich sind wir immer noch «blutige» Anfänger. Hier gibt es noch viel zu lernen.
Zwar gestalten wir Bonsai, aber die Betrachtung und das Erleben unserer Bäume kommt zu kurz. Übt man sich in der Kunst der Präsentation, wie wir das bei jedem Nobu-Workshop machen – so kann man erleben, welch ein Unterschied eine geringfügige Änderung bewirken kann – beispielsweise, wenn ein Element um wenige Zentimeter verschoben wird.

Ganz sicher muss das Bewusstsein für die Kunst der Präsentation, das «Kazari» erst noch erarbeitet werden. Wenn die Präsentation an einer Ausstellung ebenfalls bewertet werden soll, so sollte die VSB aber auch die Gelegenheit bieten, dies zu lernen.

Gibt es neben «Nobu» noch weitere Lehrer, die die Kunst der Präsentation lehren können?
Natürlich gibt es auch andere Lehrer für die Präsention. Die enge Zusammenarbeit von Juraj Marcinko und Nobu Kajiwara lässt vielleicht diesen Eindruck entstehen. Die VSB ist aber offen. Es gilt Augen und Ohren offen zu halten, um weitere Lehrer zu finden. In der Schweiz ist sicher Nicola Crivelli ein kompetenter Lehrer für die Präsentation, aber auch in Deutschland gibt es kompetente Personen wie Udo Fischer u.a.; für den Shôhin-Bereich könnte man den Shôhin-Spezialisten Roland Schatzer, Südtirol, hinzuziehen.

Wenn wir sehen, wie stark das Niveau der Bäume in der Schweizer Szene in den letzten fünfzehn Jahren gestiegen ist, so sind wir optimistisch, dass auch in diesem Bereich noch grosse Fortschritte gemacht werden können. Nebst den Weiterbildungsangeboten auf Ebene der VSB ist es auch für jeden einzelnen möglich, sich weiterzubilden. Das regelmässige Studieren und Betrachten von qualitativ hochwertigen

Präsentationen auf internationalem Niveau empfiehlt sich, um dann zur gegebenen Zeit mit der eigenen Präsentationspraxis zu beginnen.
Es wird vorgeschlagen, die Präsentation zum Thema der nächsten Gruppenleiter-Weiterbildung zu machen und die Ästhetik mehr und mehr auch auf die Ebene der Bonsaigestalter und Einzelaussteller zu bringen. Die Kombination von Baum, Tisch und Beisteller usw. an einer Ausstellung wird immer Sache des Ausstellers bleiben. Dem Verantwortlichen der Gesamtgestaltung muss es aber vorbehalten bleiben, Änderungen in seinem Sinne anzubringen.

Japanische oder europäische Präsentation?
In diesem Zusammenhang stellt einer der Delegierten die Frage, weshalb man sich bei der Präsentation immer nach den japanischen Prinzipien richte und ob es denn nicht auch einen europäischen Weg der Präsentation gebe, bei der auch Elemente verwendet werden dürfen, die in der japanischen Ästhetik nicht vorkommen.
Es lohnt sich auf alle Fälle gewisse Prinzipien der japanischen Ästhetik zu übernehmen. Ob es uns überhaupt möglich ist, die wertvollen und entsprechend teuren Materialien, die perfekte Verarbeitung und den historischen Anspruch der Japaner zu übernehmen ist aber fraglich.
Es geht darum, die Regeln kennenzulernen und sie dann auf unsere Art und Weise umsetzen zu können. Auf jeden Fall sind Freiräume vorhanden.
Es wird über den Sinn dieser feinen Ästhetik diskutiert und ob sich der grosse Aufwand für Perfektion wirklich lohnt. Denn nur ganz wenige sind in der Lage, diese Feinheiten überhaupt wahrzunehmen.
Darauf wird geantwortet, dass jeder in dieser Frage selbst entscheiden muss, ob er ein gärtnerisches Hobby betreiben will, bei dem er sich auf die Kultivierung und Pflege seiner Bäume beschränkt, oder ob er mehr will.
Es wird eingewendet, dass eine Steigerung des Niveaus an Ausstellungen auch dazu führt, dass weniger Leute ihre Bäume ausstellen, weil sie Bedenken haben, den Ansprüchen nicht zu genügen.
Grundsätzlich sollte diese Ästhetik vor allem Freude bereiten und kommt – wenn man offen ist – ganz von selbst. Dies sollte eigentlich mehr eine Verführung als ein Zwang sein:
«Bonsai ist die Kunst der Fantasie und der Vorstellung».

Der nächste Arbeitsgruppenleitertag wird dem Thema «Präsentation» gewidmet. Jeder Teilnehmer nimmt einige Bäume mit und auch – falls vorhanden – Tische, Untersetzer, Beisteller, Rollbilder usw. aus seinem Fundus mit, die sich für die Präsentation einen könnten.
Weitere Infos folgen.

Buchtipps zum Thema Präsentation:

Bonsai – Kusamono – Suiseki, Praktischer Ratgeber zur Gestaltung von Arrangements mit Pflanzen und Steinen, *Autor: Willi Benz*
Deutsch, erhältlich bei www.bonsai-art.com

Kazari – The Art of Displaying Bonsai and Suiseki, *Autor: Edoardo Rossi,*
italienisch/englisch, erhältlich bei crespieditori.com

Die nächste Delegiertenversammlung wird am Samstag 23. November 2019 stattfinden.
Bitte das Datum vormerken.

Hiermit schliesst Juraj Marcinko die Sitzung um 12:30 Uhr

Amriswil, 8. März 2019
Liliane Gut Ricciardella, Sekretariat VSB